

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 107.

Eltville, Dienstag, den 27. November 1917.

48. Jahrg.

Unaufhörliche furchtbarste Kämpfe in Flandern.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1918 bis 31. Dezember 1923 finden im hiesigen Rathaus-Stadtverordnetensitzungssaal in folgender Weise statt:

1. für die dritte Abteilung:

am 29. November 1917, von 9—1 Uhr vorm.,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Seifensieder Joh. Bapt. Burk,
an Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Herrn Käser Karl Schumacher.

2. für die zweite Abteilung:

am 30. November 1917, von 9—11 Uhr vorm.,
an Stelle der ausscheidenden Mitglieder Herren Wein-
gutsbesitzer Jean Pfand und Weingutsbesitzer Niko-
laus Schwanck.

3. für die erste Abteilung:

am 30. November 1917, von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr
vorm.,
an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Herrn Kaufmann
Carl Hochl,
an Stelle des ausscheidenden Mitgliedes Herrn Rent-
meister Josef Bögler
ferner Ersatzwahl bis zum 31. Dezember 1919:
an Stelle des als Magistratsmitglied gewählten Herrn
Fabrikant Jean Müller,
und Ersatzwahl bis zum 31. Dezember 1921:
an Stelle des als Magistratsmitglied gewählten Herrn
Kaufmann Max Schuster.

Für die erste Abteilung muß ein zu wählendes Mit-
glied Hausbesitzer sein. Die übrigen zu wählenden Mit-
glieder brauchen nicht Hausbesitzer zu sein, da die gemäß
§ 18 der Städteordnung erforderliche Zahl an Hausbe-
sitzern vorhanden ist. Die Wiederwahl der Ausscheiden-
den (mit Ausnahme des Herrn Schumacher, der sein
Amt freiwillig niedergelegt hat), ist zulässig.

Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wählerliste ver-
zeichnet ist.

Die stimmberechtigten Bürger werden zu obigen Wahl-
terminen mit der Benachrichtigung eingeladen, daß

a) zur 3. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten
gehören, die weniger als 303.40 Mark an direkten
Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten,
sowie die steuerfreien stimmberechtigten Bürger,

b) zur 2. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten,
die von 303.40 Mark einschließlich bis 303.40 Mark
an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten,

c) zur 1. Abteilung diejenigen Wahlberechtigten,
die mehr als 303.40 Mark an direkten Staats- und
Kommunalsteuern entrichten.

Nach § 27 der Städteordnung muß jeder Wähler
dem Wahlortstande mündlich zu Protokoll erklären, wenn
er seine Stimme abgeben will; er hat so viele Personen
zu benennen, als in seiner Abteilung zu wählen sind.

Nach Ablauf der für das Wahlgeschäft festgesetzten
Stunden werden neue Wähler nicht mehr zugelassen.
Eltville, den 20. November 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, den 28. ds. Mts., vormittags von
11—12¹/₂ Uhr, werden im städtischen Laden Eier an
Kranke abgegeben. Anspruch auf Eier haben nur die-
jenigen Kranken, die eine Verschreibung des Kreis-
arztes zu Radesheim besitzen. Es kostet das Ei 43
Pfennig.

Eltville, den 24. November 1917.

Städtische Warenstelle.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 25. November. (Amt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In Flandern steigerte sich der Artilleriekampf am
Nachmittage zwischen dem Houthouster Walde und Zand-
voorde zu großer Stärke. Ein englischer Vorstoß an der
Straße Ypern—Menin scheiterte.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai spielten
sich heftige aber örtlich begrenzte Kämpfe ab.

Gegen Inchy setzte der Engländer starke Kräfte zu
neuen Angriffen ein. Viermal führten dichte Infanterie-
wellen vergeblich vor. Ihre Verluste waren besonders
schwer. Im Gegenstoß gewannen unsere Truppen mehrere
hundert Meter nach vorwärts Raum.

Nach heftiger Feuerwirkung griff der Feind am Abend
Dorf und Wald Bourlon an. Unter dem Schutze von
Nebelwolken drang er bis zum Dorfe vor. Die zum Gegen-
stoß angeordneten Gardedivisionen warfen in erbitterten nächt-
lichen Kämpfen mit blanker Waffe den Feind in seine
Ausgangsstellungen zurück, während pommerische Gren-
adiere am Rande des Waldes ebenfalls den Ansturm
zum Scheitern brachten.

Nach dem Wihlingen eines Fehlangriffes auf Banteur
erfolgten dort am Nachmittage nur schwächere Teilvor-
stöße.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Tätigkeit der Franzosen blieb auf der ganzen
Front ruhe. Starke Erkundungsbereitungen führten gegen
unsere Linie vor; der Artillerie- und Minenwerferkampf
war im Besonderen nordöstlich von Craonne, in mehreren
Abschnitten der Champagne und auf dem östlichen Maas-
ufer gesteigert. Einige Stütztruppen brachten von ge-
lungener Unternehmung westlich von Beaumont Gefangene
ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich von St. Mihiel und namentlich im Sandgau
verstärkter Artillerie- und Minenwerferkampf. Im Walde
von Apremont und bei Ammerzwiler wurden stärkere
französische Vorstöße abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

nichts besonderes.

Italienische Front.

Italienische Angriffe zu beiden Seiten des Brentatales
gegen den Monte Porc. brachen vor unseren Linien zu-
sammen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Um des Namens willen

Roman von C. Dressel.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Eigentlich war nicht bei ihr zu wachen, denn sie ver-
spottete sich nur zu gern und wußte sehr wohl, daß ihr
Leibliches kein liebendes Gefallen erregen werde. Durch
Kaisers Abreise mußte sie sich indes sehr verlassen fühlen;
der Abschiedsschmerz hatte sie sicher weicher gestimmt, und
diese sanftere Regung mußte er geliebt zu benehmen
wissen. Gelang es ihm jetzt nicht, ehe ihre Trauer sich
wieder in ruhige Gelassenheit verhärtete, einen tröstlichen
Einfluß auf sie zu üben, so würde er ihr schwerlich jemals
näher rücken, denn dieses streng verschlossene Herz konnte
sich nur in einer augenblicklichen Schwäche fremdem Zu-
spruch öffnen.

Ueber diesen Meditationen war er ein gut Stück Weges
durch den Park und den angrenzenden Wald geschweift.
Jetzt stieg der nächtliche Brodem in immer dichterem Dampfen
auf, es war kaum mehr ein Vergnügen, weiter in der
nebelbeschwerten Dämmerung vorzudringen. Von Natur
kräftig und widerstandsfähig, empfand er nun dennoch
den feuchtkühlen Herbststern wie eine unangenehme Be-
klemmung. Ihn frostete, und er beschleunigte seinen
Schritt, um bald wieder das gestrige Koda zu er-
reichen.

Ein unheimlicher Laut, der wie das schmerzliche Ge-
heul eines Hundes klang, machte ihn plötzlich stutzen. Scharf
laufend, vernahm er nun in der tiefen Waldstille
deutlich ein leises Winseln, in das sich eine Stimme mischte,
die dringend nach Hilfe rief, und immer angstvoller wurde
das Heulen, immer ungeduldiger der Ruf.

Gerlach glaubte Ulrikens gebieterische Stimme zu er-
kennen. Mit einiger Anstrengung sich hastig durch dichtes
Unterholz Bahn brechend, sah er sich dann endlich in der
Tat der Komtesse gegenüber, die sich sehr besorgt über
einen prächtigen Bernhardiner beugte, der noch immer
nicht in seinem durchdringenden Geheul nachließ.

Gerlachs Erscheinen mußte ihr willkommen sein. Sie
sah freudig auf, und lebhaft, wie sie noch nie zu ihm ge-
sprochen, sagte sie: „Sie erscheinen da wirklich als Retter
in der höchsten Not, Herr von Gerlach. Sehen Sie nur,
da ist mein armer Hund in ein hinterlistiges Fuchseisen
geraten. Ich bin nicht vertraut genug mit dergleichen
Maschinen, die ich außerdem verabscheue, und kann nun
trotz aller Anstrengung das unglückliche Tier nicht befreien.
Mein Ruf nach den Forsthütern, die jetzt sehr lässig in
ihrem Dienste scheitern, ist ebenso erfolglos gewesen.“

Ulrike kniete auf dem feuchten Moosgrunde neben
dem Hunde nieder. „Wie das Bein blutet.“ Sprach sie in
sichtlicher Sorge weiter, „ich fürchte, ich verliere den Hund
an dieser bedeutenden Verletzung.“

Der Hund sah bei diesen Worten mit seinen treuen,
ausdrucksvollen Augen kläglich zur Herrin empor, und
dieser Blick mußte ihr sehr nahegehen. Sie drückte heftig
den schönen Kopf des mächtigen Tieres an sich und raunte
ihm in so weichen Lauten, wie Gerlach sie nie von ihr er-
wartet, tröstend zu: „Ruhig, mein Tier, halt noch ein
wenig aus, es ist ja Hilfe da.“

Wirklich gelang es dem Baron, unter bedeutender
Kraftanstrengung das Eisen zu öffnen. Das Bein war be-
freit, doch so jämmerlich zerquetscht, daß Ulrike einen Weh-
laut ausstieß.

Der arme Bernhardiner schien indes eine Erleichte-
rung zu spüren; er legte dankbar des Helfers Hände.

„Sie haben sich den Hund zum Freunde gemacht, er
läßt sich sonst nur von mir und seinem Hüter berühren.
Ich aber danke Ihnen herzlich für die Hilfe, die Sie
meinem treuen Gefährten geleistet haben, Baron“, sagte Ulrike
unwillkürlich sanft.

„Der kleine Dienst ist nicht des Dankes wert, gnädige
Gräfin; aber die Entdeckung, daß Sie unter Ihrer Kälte
und Unnahbarkeit ein warm empfindendes Herz verbergen,
ist mir eine freudige. Sie können mich daher nicht mehr
an Ihre völlige Gleichgültigkeit gegen die Schöpfung glauben
machen.“

(Fortsetzung folgt.)

WTB. Großes Hauptquartier, 26. November.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In Flandern nur zeitweilig zwischen Voelkapelle und Geluveld gesteigerte Feueraktivität. Vorfällegefechte verliefen für uns erfolglos und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Passchendaele scheiterte der Vorstoß eines englischen Bataillons. Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe bei Yper. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind verlustlos ab. Unser Vernichtungsfeuer schlug in feindliche Truppenansammlungen und in die Breitspuren zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Breincourt.

Schwächere Infanterie stieß gegen Bourlon vor; sie wurde zurückgeworfen. Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verbliebene Engländer wurden in blutigem Nahkampf gefangen. 8 Offiziere, mehr als 300 Mann wurden gefangen. 20 Maschinengewehre erbeutet.

Am Südwestrande des Waldes Bourlon und westlich von Fontaine brachten uns nächtliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den erwünschten Geländegewinn. Nordöstlich von Banteux griff der Feind nach heftigem Trommelfeuer an. Er wurde abgewiesen.

Ein englischer Vorstoß östlich von Oricourt brach vor unseren Hindernissen zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach stürkster Feuersteigerung griff der Franzose in 4 Kilometer Breite zwischen Samogneux und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer gesprengt, stülzten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfache Anstürme neu angestellter Kräfte brachten in unsere Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Tote, Verwundete und Gefangene wurden gefangen. Das starke Feuer griff von dem Kampffelde auch auf die benachbarten Wälder über und hielt namentlich auf beiden Seiten von Omes tagsüber mit großer Stärke an.

Infanterie-, Schlacht- und Jagd-Flieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterstützten aus dem Gefechtsfeld bei Cambrai und an der Maas unermüdlich Führung und Truppen.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In örtlichen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge u. behaupteten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Misserfolg General Haigs.

WTB. Berlin, 25. Novbr. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai ist der von großen Hoffnungen begleitete, tagelang mit stärksten Kräften fortgesetzte Durchbruchversuch des Generals Haig am 24. November bereits in örtliche Teilangriffe zerfallen. Diese richteten sich vornehmlich mit tiefgegliederten Massenangriffen gegen die einzelnen Brennpunkte des Kistenkampfes, die nördlich der Einbruchsstelle liegen. Gegen das vielfach bekannte Yper führte der Feind abermals verlustlos starke frische Angriffe vor. Eine Angriffswelle nach der andern brach in unserer Vernichtungsfeuer zusammen. Nach viermaligem blutigem Ansturm wurde der Feind im Gegenstoß geworfen und ihm wurde von unserer verfolgenden Infanterie Gelände entzogen. In den weichen den Feind schlug das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie und Maschinengewehre und ließ ihn an diesen Stellen besonders schwere Verluste erleiden. Vor unseren Stellungen türmten sich die Häufen gefallener Engländer. Weiter östlich versuchte der Gegner, den ihm am 23. November entzogenen Bourlon-Wald nebst Dorf wieder in seinen Besitz zu bringen. Von allen Kampfmitteln begleitet drangen unter anfänglichen Verlusten die dichten englischen Angriffskolonnen bis zum Dorf vor. Hier traf der Feind der in der regnerischen Nacht erfolgende Gegenstoß unserer Gardedivisionen und warf ihn mit Kolben und Bajonet in seine Ausgangsstellungen zurück, während an den Waldändern schon vorher feindliche Angriffe blutig zusammengebrochen waren. Wiederum blieben hier eine große Anzahl zerstreuter Tote vor unseren Linien liegen. In dem Südbogen der Einbruchsstelle griff der Feind nach einer schweren Schlacht wiederholt Banteux an. Die Angriffe gelangten nicht einmal an unsere Linien heran. Ein neuer Ansturm brach vor unseren Linien zusammen.

Eine italienische Schlacht im Gange.

TU. Lugano, 26. November. Nach dem Journal d'Italia wüthte zwischen Brenta und Piave eine große Schlacht. Ein offizielles Communiqué meldet, daß die österreichische Offensive mit äußerster Hartnäckigkeit gestoppt werde.

Von der Trentino-Grenze wird behauptet, daß die Italiener dort zuletzt doch siegreich bleiben würden.

Russische offizielle Demission.

TU. Amsterdam, 26. Nov. Reuters meldet aus Petersburg: Die „Dien“ teilt mit, daß Kerenski am 14.

November seine Aemter als Ministerpräsident und Oberbefehlshaber niedergelegt habe und sich der vorläufigen Regierung zur Verfügung stelle.

Die Entente vor dem Abbruch der Beziehungen zu Russland.

TU. Budapest, 26. November. Neppawa meldet aus Stockholm: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Entente habe erklärt, daß in dem Augenblick, wo Russland mit den Mittelmächten Frieden schließen oder in Verhandlungen treten würde, Russland sofort den Krieg erklären werde.

Geheimverträge — Die Bauernbewegung.

WTB. Rotterdam, 24. Novbr. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird der „Daily News“ aus Petersburg vom Donnerstag gemeldet: Gestern hat Trotski eine Rede über die auswärtige Politik der Sowjets gehalten. Er sagte, die Alliierten hätten das Manifest der Sowjets unfreundlich aufgenommen und die Feinde betrachten die Umwälzung lediglich vom Standpunkte, daß sie Russland schwächen würde. Er glaubte trotzdem, daß der Krieg bald zu Ende sein werde.

Es wird ein Selbstschuß mit allen Geheimverträgen, die die Bolschewiki finden konnten, vorbereitet.

Es ist möglich, daß die Bauern mit den Annerkennungsschritten neben der Regierung der Bolschewiki eine eigene Regierung unter Tschernow errichten werden.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet vom Donnerstag, daß die nicht magmalistische Presse die Regierung Lenins und Trotski nach einem Waffenstillstand als den Bruch des Londoner Vertrages und Verrates für schuldig erachte.

Das gleiche Wahlrecht in Preußen.

Das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht, diese seit langer Zeit betonte und durch die Osterbotschaft der Kronverheißene Neuordnung der Volksrechte in Preußen, die „Neuorientierung“, gelangt nunmehr zur Ausführung: Die Wahlrechtsvorlage und gleichzeitig auch der Entwurf eines Gesetzes über die Zusammensetzung des Herrenhauses werden veröffentlicht.

Der Wahlrechtsentwurf besagt in seinen Hauptbestimmungen:

Wahlberechtigt zum Hause der Abgeordneten ist jeder Preuge, der die Staatsangehörigkeit seit wenigstens 3 Jahren besitzt und das 26. Lebensjahr vollendet hat, in der preussischen Gemeinde, in dem er seit einem Jahre seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat. In Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke eingeteilt sind, tritt der Wahlbezirk an die Stelle der Gemeinde.

Jeder Wähler darf nur an einem Orte wählen.

Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht die Berechtigung zum wählen.

Jeder Wähler hat eine Stimme.

Die Abgeordneten gehen aus unmittelbaren (direkten) Wahlen hervor.

Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte aller im Wahlbezirk für die Abgeordnetenstelle abgegebenen gültigen Stimmen (absolute Stimmenmehrheit) erhalten hat. Ergibt sich keine absolute Stimmenmehrheit, so findet zwischen denjenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl statt: bei dieser Wahl ist jede Wahlstimme, welche auf einen andern als die in der Wahl gebliebenen Kandidaten fällt, ungültig. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Beträgt die Zahl der auf eine Abgeordnetenstelle eines Wahlbezirks entfallenden Einwohner nach der letzten allgemeinen Volkszählung mehr als 250 000, so tritt bei der nächsten allgemeinen Wahl für jede weiteren angefangenen 250 000 je ein neuer Abgeordneter hinzu.

Notate u. vermischte Nachrichten.

*. * Elville, 27. November. Das 150. „Gefirne Kreuz“ 2. Klasse ist nunmehr nach unserer Stadt gekommen und zwar durch den Unteroffizier Herrn Edmund Fein, welchem dasselbe vor einigen Tagen verliehen wurde. Wir beglückwünschen diesen tapferen Helden zu seiner hohen militärischen Auszeichnung.

f. Elville, 27. November. Wie im vorigen Jahre, so wird auch in diesem Jahre die hiesige Bürger-schaft den zum Heeresdienst eingezogenen Elvillern wieder eine kleine Weihnachtsgabe zusenden lassen, um denselben in Dankbarkeit zu zeigen, daß man auch dahinter der tapferen Deiden und ihrer unergelichen, in der Weltgeschichte einzig darstellenden Ruhmestaten, auf die die ganze Welt mit Bewunderung schaut und die dem deutschen Namen im Auslande eine Achtung und Ehrfurcht verschaffen werden, wie sie kein anderes Volk jemals genossen hat. Diesen unseren tapferen Helden gilt es, eine kleine Aufmerksamkeit zu Weihnachten zu erweisen. Wenn unsere Bürger-schaft auch nicht im Entferntesten in der Lage ist, unsere braven Feldbraven für all das, was sie gelitten und erlitten haben, zu entschädigen, so soll diese kleine Weihnachtsgabe doch ein Zeichen der Liebe und Verehrung sein, die unsere daheimgebliebenen Bürger-schaft ihren draußen für sie kämpfenden Feldbraven entgegen-bringt. Es hatten sich daher eine Anzahl hiesiger junger Damen in lebenswürdiger Weise bereit erklärt, zu diesem Zwecke bei der Bürger-schaft eine Sammlung zu veranstalten, die ein recht erhebliches Stämmchen zusammen-brachte. Diese Summe wird nun dazu verwendet, die für unsere Feldbraven bestimmten Geschenke zu kaufen; wenn letztere zu unseren Feldbraven gelangen, dann mögen dieselben daran denken, daß zu dieser von Herrn kommenden Liebesgabe wohl ein jeder von hier beigetra-

gen hat. Außer den jungen Damen, die sich der Mühe der Sammlung unterzogen haben, ist es besonders Fräulein Sissy Schachag und Herr Oberpost-Sekretär Wenschel, die sich um die Liebesgaben-sammlung durch die von ihnen geleistete Verpackung- und Versendungsarbeit verdient gemacht haben. Die Pakete werden als „Eingeschrieben“ in den nächsten Tagen zur Absendung gelangen. Wer also bisher die Adressen seiner zum Heeresdienst eingezogenen Angehörigen, ganz gleich, ob dieselben im Felde oder in der Garnison stehen, noch nicht abgegeben hat, wird gebeten, dieselben bis morgen, Mittwoch Abend bei Fräulein Sissy Schachag ab-zuliefern, da später zugrunde Adressen nicht mehr berück-sichtigt werden können.

+ Elville, 26. November. (Außerordentliche Voll-versammlung der Handelskammer.) Die Handelskammer zu Wiesbaden wird zur endgültigen Stellungnahme zu dem von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe den Handelsvertretern kürzlich zur Aeußerung zugegangenen Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern 24. Februar 1870, — 19. Aug. 1897 — nachdem bereits der Kleinhandelsausschuß am 19. November und der vereinigte Ausschuss (Kriegsaus-schuß) der Handelskammer am 20. November darüber be-raten haben — am 29. November 1917 vormittags 10 Uhr im Handelskammergebäude eine außerordentliche Voll-versammlung abhalten. Die Tagesordnung wird ergänzt durch folgende Punkte: Verhandlungsbericht über die letzte Vollversammlung vom 20. März 1917; Jahresbe-rechnung 1916/17, Bericht der Rechnungsprüfer, Entlas-tung des Kassierverwalters; Verlängerung der Amts-dauer der Handelskammermitglieder; Geschäftsbericht für die Zeit seit der letzten Vollversammlung; Bewilligung von Zuwendungen; Verschiedenes, Anträge und Wünsche.

— Elville, 26. November. Ein miserables Wetter herrschte gestern den ganzen Vormittag über. Ein heftiger Sturm peitschte den Regen förmlich vom Himmel, sodaß es ununterbrochen in Strömen goss. Auf dem Höhenzügen des Taunus verwandelte sich infolge der dortigen Kälte der Regen in Schnee, den ganzen Mittag waren die Höhenzüge hoch mit Schnee bedeckt und machten einen recht winterlichen Eindruck.

* Elville, 26. Nov. (Die Bedigen- und Kinder-lostensteuer.) Die Befürworter dieser Abgaben scheinen jetzt den Zeitpunkt für gekommen zu halten, um ihre Forderungen zu verwirklichen. Die Anhänger dieser Steuern sind sehr zahlreich, aber es geht mit der Annah-me solcher Vorlagen doch nicht über Hals und Kopf. Für Junggesellensteuern ist zweifellos eine Mehrheit heute im Reichstage, aber bei der Veranlagung von weiblichen Hagestolzen sind die Schwierigkeiten schon recht groß. Sie sind auch bei der stärksten Belastung kinderloser oder kinderarmer Familien nicht gering, denn diese Fälle können nicht nach einem Schema behandelt werden. Was aber die Hauptsache ist, so weiß heute niemand, ob diese Steuern soviel einbringen werden, als man denkt. Wenigstens sollte man meinen, daß nach den Erfahrungen der Kriegsjahre, in welchem Schmalhans Kassenmeister war, und nach den Bedrängnissen im Schützengraben die Zahl der Junggesellen erheblich zurückgehen wird.

! Elville, 26. November. (Eine komische Giergeschichte.) In der Bopparder Zeitung liest man: Die Stadt liefert durch die Eierstelle das Ei zum Höchstpreis von 38 Pfg. In den verschiedenen Geschäften erhält man laut Bekanntmachung vom 3. November ein Ei für 45 Pfg., dabei ist bemerkt: „Auslandz-ware“. Damit ist der Preis genehmigt. Nun kommt aber eine Frau aus einem hiesigen Geschäft mit einem Ei, das sie als Auslandsei für 45 Pfg. kaufte, aber eine vorstädtische Henne, die jedenfalls ihre Herkunft damit be-kunden wollte, hatte ein Ei gelegt, auf dem zu lesen stand: „Sammelstelle Pfalzfeld, 30. September 1917“. Ist nun das Ei vom Ausland nach Pfalzfeld gebracht worden oder sind in Pfalzfeld ausländische Hühner, die die Auslands Eier legen? Pfalzfeld liegt 2 bis 3 Stunden von Boppard entfernt. Werden nun die Hühner von Pfalzfeld in den preussischen Staatsverband aufgenommen“ und damit die Eier in Boppard billiger? — Die Ge-schichte ist wirklich nicht nur komisch, sondern auch sehr lehrreich, und zwar insofern als die Eier in Elville 43 Pfg., das Stück kosten. Da uns nicht bekannt ist, daß es sich um Auslands Eier handelt, so müssen wir fest-stellen, daß die Eier von der Stadt Elville 6 Pfg. teurer verkauft werden als in Boppard; immerhin eine nicht unbedeutende Preispannung. Im übrigen steht man an diesem Beispiel aber wieder einmal, was es mit der so-genannten Auslandsware auf sich hat.

— Elville, 26. November. Ein neuer Feind feindlicher Kriegsgefangener wird von der Reichsstelle für Gemäße und Obst wie folgt mitgeteilt: Die Sauertraut-fabrik von Reich u. Stiel in Bedersheim-Worms hat in dem ihnen gelieferten Weistraut bereits fünfmal zwei-bis dreizöllige verrostete Nägel gefunden, die offenbar mit der von der Feldbestellung betrauten feindlichen Kriegs-gefangenen in die Krautköpfe hineingetrieben worden waren, wohl in der Absicht, die Maschine unbrauchbar zu machen. Der der Reichsstelle überlieferte Krautkopf enthielt nicht weniger als 16 solcher Nägel! Die derart unbrauchbar gemachten Weistrautköpfe waren sämtlich aus dem Segend von Großlarben und Rodheim in Hessen gekommen. Es er-gibt sich hieraus erneut die Notwendigkeit, alle in der Landwirtschaft befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen auf ihr Tun streng zu überwachen.

— Elville, 26. November. (Feldpostpaketsperre.) Amtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 9. zum 26. Dezember d. J. findet keine Annahme von Feldpostpaketen an Heeresangehörige im Felde statt. Rechtzeitige Auf-lieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt erforderlich. Pakete für Truppenteile in Siebenbürgen, Italien und auf dem Balkan müssen am 1. Dezember bei dem zu-händigen Sammelpostamt sein. Frachtmäßig bis zu 50 Kilogramm an Heeresangehörige im Felde unterliegen er Anlagensperre nicht.

Elville, 27. Nov. Die Kriegsanleihe-Versicherung, die heute im Inseratenteil dieses Blattes empfohlen wird, zeigt allen den Weg, um dem Reiche den baldigen ehrenvollen Frieden zu bringen. Wer in Zukunft sparen will, kann weit mehr an Kriegsanleihe zeichnen, als er heute dar bestigt. Er sorgt zugleich für Weib und Kind, für Eltern und Geschwister. Jeder — Mann oder Frau — schreibe sich an! Der Kaufmann und der Bürger in der Stadt, der Beamte und der Lehrer, der Gewerbetreibende und der Bauer auf dem Lande, der Soldat im Hinterlande und im Schützengraben! Wie 1000 Mark Kriegsanleihe zeichnet und versichert, hat nur 58.40 Mark jährlich oder 15.20 Mark vierteljährlich oder 5.20 Mark monatlich zu zahlen. Dennoch fährt er dem Reiche sofort volle Mark 1000. — Kriegsanleihe zu 1 Der Versicherte zahlt die Kriegsanleihe in 15 Jahren ab. Stirbt er vorher — auch wenn erst eine einzige Beitragsrate bezahlt ist — so wird seinen Hinterbliebenen sofort die vollgezahlte Kriegsanleihe ausgehändigt. Die Kriegsgefahr ist ohne Zuschlag in die Versicherung voll eingeschlossen. Wer seine Pflicht als Deutscher erfüllt, seine Ersparnisse gut und sicher anlegen und die Zukunft seiner Lieben sichern will, der soll und wird der Kriegsanleihe-Versicherung beitreten.

Elville, 27. November. Wir wir hören, hat Herr Weinbändler und Weingutbesitzer Jean Pfaffland, dessen Wahlperiode als Stadtverordneter jetzt abläuft, eine Wiederwahl aus gewissen Gründen abgelehnt. Herr Pfaffland wurde 3 mal als Stadtverordneter wiedergewählt und gehört nunmehr 24 Jahre dem Kollegium, also seit Bestehen desselben, an. Seine dreimalige Wiederwahl ist wohl der beste Beweis, daß er die Interessen seiner Wähler gut vertreten hat.

Elville, 27. November. Außer den bereits seit einigen Tagen ausgefallenen Zügen ab Elville nach Wiesbaden abends 9.42 und nach Hildesheim nachts 12.28 fällt nunmehr auch der mittags 12.08 fahrende D-Zug (U.) bis auf Weiteres fort.

Elville, 26. Nov. Ein hiesiger Feldgrauer, der sich zur Zeit in Flandern befindet, sendet uns nachstehendes Gedicht mit der Bitte um Veröffentlichung:

Der Fliegerangriff.

Sonne sank im fernen Westen,
Sahst noch einmal über's Land!
Schickst Abendgrüße, wohl die letzten,
Für manche todgeweihte Wand.

Dämmerung ist herabgebrochen,
Ruhig steigt der Mond empor,
Doch die Stille wird durchbrochen,
Fliegerfurchen dringt zum Ohr.

Und der Mond steigt immer höher
Im wolkenlosen Himmelszelt,
Und auch die Flieger näher,
Ihr graufig Spiel der Mond erhellt.

Schon Abwehrgeschosse blitzen,
Granaten krachen beständig drauf,
Maschinengewehre knatternd spritzen,
Die Kugeln zu dem Feind hinauf.

Bomben sausen heulend nieder
Singen kreppernd den Wah dazu!
Schredenerregend eiserne Vieder
Ihr singt manchen zur ewigen Ruh!

Häuser stürzen, Fenster klirren,
Stehne fliegen wild umher,
Liere brüllen, Menschen irren
Suchend, wo noch Rettung war.

Endlich ist es still geworden,
Auch die Flieger sind davon!
Und die Morgenröte dornen,
Zeigt nahen Morgen schon.

Sonne kam im fernen Osten,
Sahst neugierig über's Land!
Manches Haus und manchen Bogen
Zum Morgengraus sie nicht mehr fand.

Versteigerung 1917er Naturmosse.

Niedrich, 20. Nov. Bei der heutigen Versteigerung 1917er Mosse des hiesigen Naturvereins wurden bei sehr gutem Besuche folgende hohe Preise erzielt:

Nr.	Fah (Stück)	Steigerer	Preis Mk.
1	1/2	Buschmann, Niedrich	6560
2	1/2	Reuter, Naunthol	6610
3	1/2	zurück	3050
4	1/2	Rörner, Naunthol	3610
5	1/2	zurück	3310
6	1/2	Müller	6910
7	1/2	zurück	6000
8	1/2	zurück	6300
9	1/2	Brogstter, Wiesbaden	6620
10	1/2	zurück	3450
11	1/2	Pfaffland, Elville	3810
12	1/2	zurück	6500
13	1/2	Brogstter	6660
14	1/2	Rehm, Niedrich	6530

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Elville, welches im eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbstständig hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Nr.	Fah (Stück)	Steigerer	Preis Mk.
15	1/2	zurück	6000
16	1/2	Rehm	6800
17	1/2	Rörner	3910
18	1/2	Rehm	3890
19	1/2	Dr. Rörner	3510
20	1/2	Brogstter	7000
21	1/2	Pfaffland	4010
22	1/2	Brogstter	6870
23	1/2	zurück	3000
24	1/2	Müller	6860
25	1/2	zurück	6860
26	1/2	zurück	6870
27	1/2	Schnelein, Schiersheim	6900
28	1/2	zurück	3510
29	1/2	Rehm	3560
30	1/2	Reuter	3580
31	1/2	zurück	3600
32	1/2	Reutts, Wiesbaden	3300
33	1/2	zurück	3580
34	1/2	Rörner	4010
35	1/2	zurück	3600
36	1/2	Rehm	4300
37	1/2	derf.	4200
38	1/2	derf.	4310
39	1/2	zurück	6510
40	1/2	zurück	6510
41	1/2	Rörner	7310
42	1/2	derf.	4020
43	1/2	zurück	3700
44	1/2	Rehm	4020
45	1/2	derf.	4290
46	1/2	derf.	4300
47	1/2	derf.	4130
48	1/2	Müller	7220
49	1/2	Brogstter	7410
50	1/2	Rehm	4610
51	1/2	Buschmann	4310
52	1/2	Rörner	4410
53	1/2	Rehm	4430
54	1/2	derf.	4530
55	1/2	zurück	4610

Der gesamte Erlös stellte sich auf 209 100 Mk. ohne Fässer

Mordmord.

Wiesbaden, 26. November. Gestern morgen um 1/9 Uhr wurde die 48-jährige Ehefrau Elise Schrei, Inhaberin der Konditorei und Kaffeehube, Faulbrunnensstraße 12, in ihrem Geschäftslokal ermordet aufgefunden. Als die Tochter aus der Küche kam, lag die Mutter mit mehreren Stichwunden im Gesicht und am Hals tot am Boden. Die Geldkassette war geöffnet und es fehlten daraus etwa 700 Mk. Bargeld, ferner war eine goldene und eine silberne Damenuhr und mehrere Schmuckgegenstände gestohlen. Von dem Täter fehlt zunächst jede Spur, doch lenkt sich der Verdacht auf einen Soldaten, der in den letzten Tagen häufig in der Kaffeehube verkehrt hat, dabei eine ziemlich große Summe und auch einen Teil davon schuldig geblieben ist. Am Samstag mittags war er wieder in dem Lokale und wollte von der Inhaberin zehn Mark geliehen haben, was ihm anscheinend verweigert wurde. Auch am Abend soll er noch einmal in dem Lokale gewesen sein. Der Täter muß mit den Ortsverhältnissen gut vertraut sein. Da das Lokal nach der Straße zu geschlossen war, muß er daselbst gestern morgen durch den hinteren Eingang betreten haben und zwar kurz darauf, als die Inhaberin aus der oberen Wohnung herunterkam und die Geldkassette mit sich trug. Anschließend wußte er auch, daß die Frau allein war, daß die Tochter in der Küche und der Mann, der in höchst in Arbeit steht, nicht anwesend war. Der Verdächtige wird als großer kräftiger Mensch geschildert mit schwarzem Schnurbart. Wie er heißt und wo er herkommt, ist noch nicht bekannt, da er selbst darüber nur unbestimmte Mitteilungen gemacht hat. Die aber ebenso gut auch falsch sein können. Auch über seinen sonstigen Aufenthalt ist nichts bekannt. Die Kriminalpolizei jagdet nach ihm. Anschließend hat er sich mit seinem Raube nach außerhalb davon gemacht. Ein anderer Täter kommt wohl kaum in Frage. Gerüchte, daß der einflussreiche Einbrecher Montrel der Täter sei, sind wohl unzutreffend, da Montrel, der mit einem gestohlenen Fahrrad davongefahren ist, zuletzt im Rheingau gesehen wurde und wohl schon längst festgenommen wäre, wenn er sich hier wieder längere Zeit aufgehalten hätte.

Der Frankfurter Lustwälder verhaftet.

Frankfurt, 26. November. Der des Nordes an der Eisenbahnhauptstadt Weigel dringend verdächtige Hausdiener und Frankfurter Karl Martin Suter wurde in Basel festgenommen. Er leugnete, die Tat begangen zu haben. Alle Indizien sprechen aber dafür, daß es gelungen ist, des Nordes habhaft zu werden. Suter dürfte sobald die Auslieferungsverhandlungen mit der Schweiz erledigt sind, was sehr rasch gehen wird, da die Schweiz alle nichtvolontären Verbrecher ausliefert, nach Frankfurt transportiert werden.

Aus Sachsen. In Sachsen wird ganz allgemein der Fleischpreis um 20 Pf. das Pfund herabgesetzt. Rindfleisch kostet künftig 2.10 Mk., Bratenfleisch 2.30 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boeg, Elville

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 25. Nov. bis 2. Dezbr. 1917.	
Mittwoch, 29. November.	Ab. A. „Die toten Augen“
Donnerstag, 29. November.	Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise VII. Volksabend: „Helm“
Freitag, 30. November.	Ab. C. „Die Tante aus Sparta“
Sonntag, 1. Dezember.	Ab. A. „Martha“
Sonntag, 2. Dezember.	Nachm. I. Bei aufgeh. Abonnement! Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter! „Zuglente auf Tauris“
(Zu dieser Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.)	
Abends.	Ab. D. Zum ersten Male

Ein Wort über deutsche Kinderkleidung.



Nr. 6457.
Langsamtiger Blusenrock
mit Unterbunde.

Die Mode der großen überträgt sich auch insofern auf das kleine Volk, als auch das Mantelkleid für Kinder recht beliebt ist. Bei den sonstigen Kinderkleidern fehlt fast nie der Kragen und die Tasche, die auch mit dem Gürtel oder dem Seitenteil vereint werden kann. Was die Kleider anbetrifft, sucht man besonders bei den Kinderkleidern zweierlei Stoffe zu verwenden und dazu Sachen älteren Datums zu benutzen. So könnten auch bei unserer Vorlage die Halbseln am unteren Rock ganz gut mit der Bluse übereinstimmen und das übrige aus anderem Stoff gefertigt werden, welches jedoch schon Getragenes entnommen sein. Der langsaftige Blusenrock wurde oben eingereicht, sowie auch die Halbseln oben eingereicht sind. Die ebenfalls am Hals gereichte Unterbluse ist hier mit langen Ärmeln versehen, kann jedoch auch mit halblangen gearbeitet werden. Unsere hübsche Vorlage kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter 6401 in 28, 30, 32, 34, 36, 40, 42 cm halber Oberweite 35 Pfg., zum Rock unter Nr. 6457 in 28, 30, 32, 34, cm halber Oberweite (Länge 48, 50, 52, 54 cm) 60 Pfg. Zu beziehen von der Modedirekt als Dresden-N. 8.

D. G.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

TU. Berlin, 27. Nov. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Br.-Reg.-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 2 große tiefbeladene Dampfer, von denen einer Munition geladen hatte.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Abreise früherer deutscher Botschafter.

TU. Genf, 27. Nov. Der „Petit Parisien“ berichtet, daß der ehemalige deutsche Geschäftsträger in Paris, Baron von Sander sich in der Schweiz aufgehalte, und mit mehreren bedeutenden Persönlichkeiten Zusammenkünfte gehabt habe. Er soll vor einigen Tagen in Begleitung des ehemaligen deutschen Botschafters in Paris, von Schön, sich nach Brigg (Schweiz) begeben haben.

Kerensti und Terestshenko.

TU. Amsterdam, 27. November. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Gegen Kerensti und Terestshenko ist das Gerichtsverfahren durch den Prokurator der neuen Regierung eingeleitet, wegen vergeblicher verbrecherischer Fortsetzung des Krieges nach dem 31. Mai, dem Tage des Friedensbeschlusses der Arbeiter- und Soldaten-Räte Russlands.

Die russ. Truppen nahe dem Hungertode.

TU. Kopenhagen, 27. November. Die Truppen der nördlichen Front richten an den Eisenbahner-Verband ein Telegramm, worin es heißt: Es darf keine Verzögerung oder Nachlässigkeit mehr stattfinden. Lassen Sie uns nicht verhungern! Das Heer ist seit mehreren Tagen ohne Brot. Abgesandte des Heeres, die in Petersburg eingetroffen sind, behaupten, das Verschleppen von Truppenteilen stattfinden müßten, denn gegenwärtig werden die Soldaten, die dem Hungertode nahe sind, oder aus Krankheit und Mangel an Bekleidung zu Grunde zu gehen drohen, in Massen fahnenflüchtig. Die Stimmung ist erregt. Unter den Truppen droht eine Hungermeuterei auszubrechen.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Nov. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern nahm die Artillerietätigkeit zwischen dem Douthoulser Wald und Sandvorde am Nachmittag wieder große Heftigkeit an.

In einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes südwestlich von Cambrai tagsüber starke Feuerkämpfe.

Unter dem Schutze der Dunkelheit bereitgestellte englische Infanterie griff am Abend Dorf und Wald Bourlon an, in schweren Nahkämpfen wurde sie zurückgeworfen. Vorfeldtätigkeit blieb auf der ganzen Schlachtfeldfront.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Brion wurde ein französischer Vorkrieg in Straßenkämpfen abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer war die Gefechtsintensität tagsüber mäßig. Am Abend trat zwischen Samogneux und Beaumont und beiderseits von Dines eine erhebliche Feuersteigerung ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der Combres-Höhe und zwischen St. Mihiel und Pont-a-Mousson lebte das Feuer zeitweilig auf. Deftlichen Kriegsschauplatz

und Mazedonische Front keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

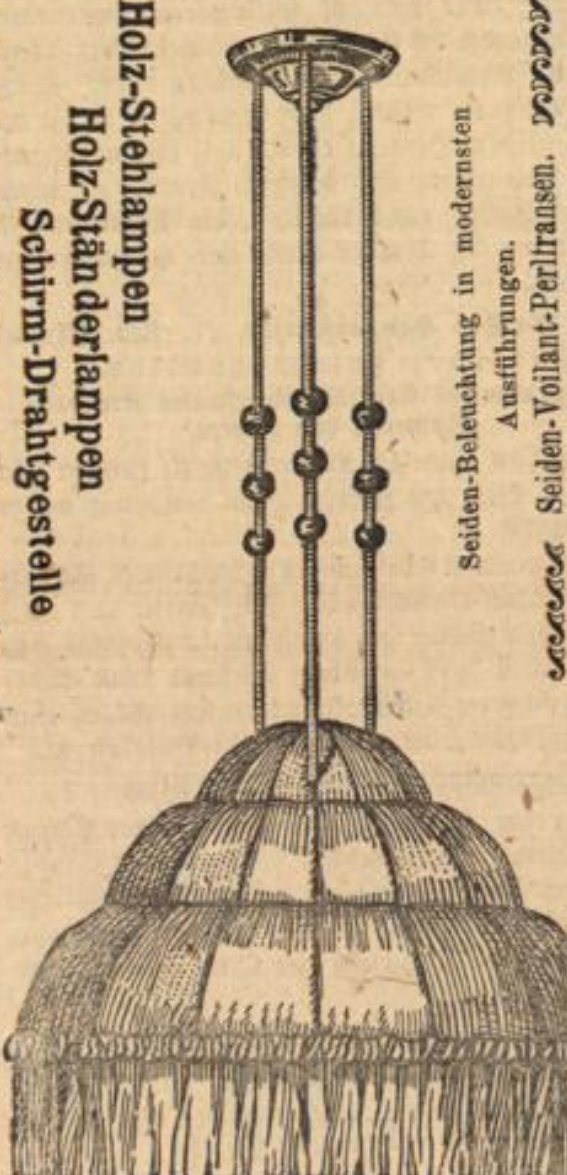
Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Mehr als je
wird gut
4. Kriegsweltnacht
das Buch
begehrt und geschenkt werden.
: : Mein Lager ist gut ausgefüllt. : :
Um jedoch alle Wünsche rechtzeitig
befriedigen zu können, bitte Be-
stellungen **schon jetzt** aufgeben
zu wollen.
Sendungen ins Feld finden beste Erledigung.
Buchhandlung Ph. Schott,
Eltville.

Kriegsanleihe-
Versicherungen
bis **4000 Mark** werden noch angenommen.
Die Prämie beträgt für Mk. 1000
jährlich **58.40** 1/2jährlich **29.80** 1/4jährlich **15.20** monatlich **5.20**
Sofortige volle Gültigkeit, keine Wartezeit für die
Auszahlung im Todesfall.
Die Kriegsgefahr ist vom ersten Augenblick an
ohne jeden Zuschlag eingeschlossen für alle Angehö-
rigen des Heeres, der Marine und der Luftstreitkräfte.
Im Felde Stehende können durch ihre Angehörige
in der Heimat versichert werden.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsaufnahme
durch
A. Ficus,
Eltville, Gartenstr. 8.

Für Glas, Holz, Eisen
Klebt alles, schnell und fest
auf glatten und rauhen Flächen.
Klebstoff ist ganz farblos
Klebstoff ist geruchlos
Klebstoff schmiert nicht
Klebstoff schlägt nicht durch
Klebstoff klebt sofort
Klebstoff ist dünnflüssig
Offerten durch **Jacob Heinrich, Eltville,**
Adolfstrasse 5.

Holz-Stehlampen
Holz-Ständerlampen
Schirm-Drahtgestelle
Anfertigung aller Art Posamenten.
Seiden-Beleuchtung in modernsten
Ausführungen.
Seiden-Voilant-Perllampsen.
Vasen werden zu Lampen montiert.
Alle Arten von Glaslocken und Tulden.

Eduard Giesel
Mainz
Heidelbergerfassgasse 16^{1/10}.
[5124] Telefon 1204.

Festsaal „Frankfurter Hof“, Mainz.
Art Oberammergauer Passionsspiele.
Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Juba-
darsteller Ab. u. Gg. Fahnst aus Bayern, sowie hervorragender
Passionsdarsteller, darunter Frau Stabler aus Oberammergau.
200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Damen
und Herren Mainzer Gesangsvereine.
Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.
Spielzeit vom 25. November bis 9. Dezember je abends 7 1/2 Uhr.
Außerdem am 25., 28. November, 1., 2., 5., 8. und 9. Dezember
je nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.
Preise: 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.— ohne Stadt. Willkür.
Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Züge nach allen
Richtungen.
Vorverkauf vom 23. November ab an der Tageskasse „Frank-
furter Hof“ von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, sowie eine Stunde
vor Beginn an der Hauptkasse.
Geschäftsstelle der Passionsspiele
„Frankfurter Hof“
Mainz.

Brief-Kassetten
Bilderbücher
Malbücher
Spielkarten
Schüleretuis
empfehlen
Alwin Boege,
Papier- und Schreibwarenhandlung.

Meiner werten Rundschau zur gest.
Kenntnis, daß ich jetzt Nachmittags
wieder Kopiermaschinen kann und ein Rumelden
nicht mehr nötig ist.
Hochachtungsvoll
Frau Stefan Schmidt,
Damen-Friseurgeschäft,
Mainz, Gutenbergplatz 8., Tel. 1855
[5210f]

Steuer- Einsprüche
und
Berufungen
sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß
mit Erfolg angefertigt durch das **Steuer- u. Rechtsbüro**
Ph. Mohr, Eltville, Schwalbherstraße 36. [4981]

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst?
Mit Garantie f. vorzügl. Haltbarkeit liefere ich erstklassigen
Kernschuhleder-Ersatz. Das Beste für nasses und kaltes Wetter.
30 vollständig wasserdicht, warm, elastisch wie Leder und
läßt sich in jeder Weise wie solches bearbeiten 5-6 m/m dick.
1 Stück 50x20 cm groß = 3-4 Paar Sohlen und Absätze Mk.
12.50 portofrei geg. Nachnahme.
Georg. Langer, Dresden u. Dresden

Arbeiterinnen
auf Accord gesucht.
August Haenchen,
elektrotechn. Fabrik,
Eltville a. Rh.
[5185]

Arbeiter- u. Arbeiterinnen
g e s u c h t.
Eltviller Malzfabrik. [5226]

Junges Mädchen
für gewerbliche Hilfsarbeit gesucht.
Näheres im Verlag des Blattes.

Eine schöne
3-Zimmerwohnung
mit Garten zum 1. April zu mie-
ten gesucht. [5238]
Näh. t. d. Exped. d. Bl.

Eine freundliche
3-Zimmerwohnung
und Küche zu vermieten.
Gartenstr. 4.
Näheres Steingasse 3.

4 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Steingasse 3.

Eine
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer, Küche
und Kammer für sofort zu ver-
mieten. Näheres Wilhelmstr. 7

Möbliertes Zimmer
gesucht. Nähe Schwalbacherstr.
Angebote mit Preis unter
B. S. 400 an den Verlag d. Bl.
erbeten. [522]

Schöne möblierte
Zimmer
mit Frühstück evtl. volle Pension
zu vermieten.
Näheres im Verlag. [5145]

Möbliertes Zimmer
mit voller guter Pension zu ver-
mieten.
Offerten unter E. H. 300 an
die Exp. d. Bl. erbeten. [5215]

Wie suchen
verkaufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimen
erwünscht a. d. Verlag [5237]
Vermittler- u. Verkaufszentrale,
Frankfurt a. M. Hanshaus.

Grundbesitz gesucht!
Größere Villa, Herrschaftshaus,
vorn. Stadigrundstück od. dergl.
bei ev. voller Auszahlung. Angeb.
unter E. S. 78 an d. Exped.
d. Bl. Vermittler zwecklos. [5230e]

Landhaus
mit großem Obst- und Ge-
müsegarten zu pachten gesucht.
Offerten mit Preis unter B.
E. 70. an die Expedition dieser
Zeitung erbeten. [5200]

Grundbesitz od. Geschäft
wie Zins- od. Geschäftshaus,
Hotel, Gasthof, coll. m. Land-
wirtschaft od. ähnl. für Land-
wirt passend b. hoh. Anz. sucht
Richard Labemann, Wittenberg
a. d. Elbe, Penzancestr. Agenten
verboten! [5231e]

Ich suche
Landst.
ein ländliches Anwesen 4-6
Morgen ja 2500 qm. mit eis-
nem gutgebauten, außer hin-
reichenden Gefindef u. Neben-
räumen 9-10 geräumige
Zimmer enthaltenden Wohn-
haus, möglichst mit Stallung
und Scheuer in schöner, wal-
reicher schattensreicher Gegend,
milden Klimas zu kaufen. Be-
dingung bequeme Verbindung
zu Eisenbahn und größerer
Stadt.
Angebote mit genauerer
Preisangabe, Beschreibung
(Was, Elektrizität, Wasserleit-
ung, Kanalisation etc.) Tages-
plan des Anwesens, Grund-
riß und Photographie des
Hauses an
Dr. Fritz Leo, Homburg v.
d. H. Pension Debus.

Suche Landwirtschaft!
ca. 70-200 Morgen, coll. groß,
mögl. in Hessen, geeignet für
Selbstversorgung u. Aufzucht bei
evtl. voller Auszahlung. Gute
Wohnverbindung erwünscht. Aus-
sichtliche Ang. nur vom Besther.

Hektographen-
Blätter
zu haben in der Papierhandlung
von
Alwin Boege,
Eltville.

Hofraite
i. Eltville a. Rh., gleich
beim Bahnhof, 24 ar Haus-
garten, mit aufstehenden
Gebäuden, einstückig, f.
kl. Fabrik geeignet oder
Weingroßhandel, gr. Keller
100 Stück fassend, Elektr.
im Anb., nebst kl. Wohn-
ung, preisw. verk. bei
mäh. Anzahlung. **H. M.**
Kloman & Co., Frank-
furt a. M. [5210m]

Kraftfutter
für
Hühner und Hunde,
Wasch- u. Bleichmittel
Toiletenseife
Citronen-Essig
Citronen-Saft
Suppentwürze,
Tabak u.
Tabak-Ersatz
empfiehlt [5161]
A. Reinheimer.

Belze werden um-
gearbeitet und
ausgebessert.
Füttern v. Belzen
und Zaden
abernimmt
Frau Anna Reinhardt,
Niederwalluf,
[5186] Mühlftr. Nr. 19.

Klavier nimmt Klavier-
Müller, Mainz.

Vorbildung
für Einjähr. Fähnrl. u. Abi-
tur, auch für Damen.
Tag- u. Abendkurse. Prosp. frei.
Samst. Schül. d. Einjähr. (Tag.)
Kursus bestand d. letzt. Exam.
Mainzer Pädagogium,
Mainz, Clarastr. 1.
Sprechz. 11-1. Telefon 3147

Deckreiser
zu haben bei
Georg. Karl Beyer,
Bärstadt. [5164]

Wir kaufen
jedes Quantum
Rheinweinf. j. 30 & d. St.
Bordeauxf. j. 20 & d. St.
Weitlauff & Peil,
Weinhandlung,
Eltville,
[5157] Friedrichstraße 14-18

Schwein
zu verkaufen.
Elenbogengasse Nr. 2.

Pianino
gesucht. Off. m. Preis an
Dienst. Wesshoben,
[5213] Wöbergasse 53.

Ein paar gute
Karrenräder
mit eiserner Achse
zu verkaufen. [5233]
Wo sagt der Verlag dieses
Blattes.

Anabhängige
Monatsfrau
oder
Mädchen
[5205]
[5168] sofort gesucht.
Wo? Zu erfragen i. d. Exp.
d. B.

Suche für sofort einige
junge Leute
für leichte Beschäftigung in der
Kleinfabrikerei.
Georg. Fuchs jun.,
[5168] Völkeraustraße 1.

Jüngeres Mädchen
tagsüber in kleinen Haushalt
gesucht.
Näheres zu erfragen im Ver-
lag dieses Blattes. [5209]